

Pressekonferenz

ecolo

15. September 2009

Nachhaltige Mobilität zum Arbeitsplatz...
Gute Beispiele sollen Schule machen



Verleihung des Mobilitätspreises



Eine nachhaltige Mobilität „für ein besseres Klima in unseren Gemeinden“

Seit Jahren ist es schon eine Tradition, dass sich Ecolo mit verschiedenen Aktionen an der Europäischen Woche der Mobilität (16.-22. September) beteiligt (Sternfahrten mit dem Fahrrad, Gassenwanderung oder Aktion für mehr Sicherheit vor Schulen).



Getreu dem diesjährigen Motto „für ein besseres Klima in der Stadt“ möchte Ecolo in diesem Jahr den Schwerpunkt auf eine nachhaltige Mobilität zum Arbeitsplatz legen.

Auch wenn viel über nachhaltige Mobilität, die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs und den Ausbau von Fuß- und Radwegen geredet wird, so sprechen die Zahlen eine andere Sprache: **86 % aller Fahrten zwischen Arbeitsplatz und Wohnort werden mit dem Auto gemacht.** Die Konsequenzen spüren wir täglich: Blechlawinen schieben sich durch unsere Gewerbegebiete und Ortszentren, mit Konsequenzen für die Lebensqualität, die Gesundheit und die Umwelt!

Dabei zeigen die Resultate aus verschiedenen Studien, dass es durchaus möglich ist, kurzfristig eine Verkehrsverlagerung von 20 % zugunsten anderer Fortbewegungsmittel zu erzielen. Besonders bei Fahrten unter 5 km ist das Potential der Nutzung des Fahrrads oder der Fußweg bei weitem nicht ausgeschöpft. Auch ist statistisch gesehen nur jeder 15. Wagen mit mehr als 2 Personen besetzt.

Dabei müssen es nicht immer aufwendige und teure Maßnahmen sein, die einer nachhaltigen Mobilität den Vorrang geben!

Gute Ansätze sind schon vorhanden!

Die Ecolo-Lokalgruppen haben in ihren Gemeinden Unternehmen, Dienstleister und Verwaltungen mit mehr als 50 Mitarbeitern angeschrieben, mit der Fragestellung nach Initiativen der Arbeitgeber, die nachhaltige Mobilität ihrer Arbeitnehmer zu fördern.

Die konkreten Fragen lauteten:

- Unterstützen Sie als Arbeitgeber das Fahrrad als Fortbewegungsmittel, bspw. durch spezielle Fahrkostenentschädigungen?
- Haben Sie spezielle Stellplätze und/oder Umkleieräume geschaffen?
- Gibt es spezielle Anreize um den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen?
- Gibt es eine Plattform um Mitfahrgelegenheiten zu organisieren (Intranet oder Schwarzes Brett) ?

- Gibt es einen Mobilitätsbeauftragten in ihrer Firma, der Sensibilisierungsarbeit leistet? Gibt es interne Mobilitätspläne?
- Haben Sie einen Bus, der Ihre Arbeitnehmer einsammelt?
- Oder andere Initiativen?

Von 43 angeschriebenen Arbeitgebern haben über 30 geantwortet. Diese Zahl ist für uns ein erster Erfolg, zeigt sie doch, dass sich mit der Materie zumindest kurzzeitig auseinander gesetzt wurde.

Aus den Antworten konnte man ersehen, dass noch viel Potential vorhanden ist, um eine nachhaltige Mobilität auch in der Praxis anzuwenden. Zahlreiche Betriebe oder Verwaltungen verfügen über gesicherte, überdachte Fahrradstellplätze und Duschen. Mitarbeiter organisieren aus Eigeninitiative Mitfahrgemeinschaften. Einige Betriebe haben Sammelbusse für ihre Mitarbeiter.

Als Problem wurden seitens der Arbeitgeber oft die unterschiedlichen Arbeitszeiten (Schichtarbeit) und die schlechte Anbindung und unangepassten Fahrzeiten des öffentlichen Nahverkehrs genannt, die es ihnen nicht ermöglichen, diese Initiativen zu fördern.

Auch lange Arbeitswege und die unterschiedliche Herkunft der Mitarbeiter stellen oft ein Problem für die Koordination dar.

Dennoch hat Ecolo durch seine Rundfrage interessante Initiativen ausgemacht.

Eine einfache Anregung erhalten Mitarbeiter beispielsweise bei den Firmen NMC und Faymonville, indem ihnen mitgeteilt wird, welche Kollegen aus demselben „Dorf“ kommen, um sich ggf. zu einer Fahrgemeinschaft zusammen zu schließen. So kommen bei NMC immerhin 11% der Mitarbeiter per Fahrgemeinschaft zur Arbeit.

Preiswürdig erschienen uns die Initiativen von Staco (Büllingen) und der Chocolaterie Jacques, die eigens für ihre Mitarbeiter Sammelbusse organisieren.

Vor allem aber verdienen die freiwilligen Initiativen der Adapta in Hergenrath und des Marienheims in Raeren eine Auszeichnung.

Die Adapta verfügt, wie alle Beschützenden Werkstätten, über einen Sammeltransport für Mitarbeiter. Doch hat sie es in Zusammenarbeit mit SADAR geschafft, die Bushaltestelle zu verlegen und übernimmt die kompletten Fahrkosten für die Anreise mit dem Bus und auch der Weg mit dem Fahrrad wird erstattet. Außerdem koordiniert sie Mitfahrgelegenheiten, so dass auf 70 Mitarbeiter nur 7 PKW kommen.

Auch das Marienheim in Raeren zahlt eine Fahrkostenrückerstattung für den Weg mit dem Fahrrad. Was hier beeindruckt hat, ist vor allem die Tatsache, dass die Dienstpläne der Mitarbeiter auch nach ihrer Herkunft erstellt werden, so dass Fahrgemeinschaften auch unter den schweren Bedingungen von Schichtdienst möglich sind! Auch hier wäre man bereit die Fahrkosten für die Anreise per Bus komplett zu erstatten, jedoch ist die

Anbindung denkbar schlecht und die TEC ist nicht bereit eine Haltestelle in der Nähe einzurichten, die darüber hinaus auch von den Bewohnern und den Besuchern genutzt werden könnte.

Für die Arbeitgeber ist die Auseinandersetzung mit dem Anfahrtsweg ihrer Mitarbeiter kein Tagesgeschäft. Kleine Hürden blockieren schnell den guten Willen. Auch die Tatsache, dass der Betrieb oftmals nur für sich allein gesehen wird, hindert verständlicher Weise schnell daran, große eigene Initiativen zu starten.

Ecolo fordert deshalb, die Arbeitnehmer stärker zu unterstützen. Politische Zeichen müssen gesetzt werden.

- Die Gemeinden sollten mit gutem Beispiel voran gehen (Fahrkosten für den öffentlichen Nahverkehr und für Fahrradkilometer zurück erstatten, außerdem die Fahrgemeinschaften aktiv fördern)
- Unterstützung der Unternehmen durch Mobilitätsberater, die einen Blick auch auf das Umfeld haben, z. B. in Gewerbegebieten. Die SPI+ könnte diese Rolle als Koordinatorin übernehmen und bspw. die Organisation von Sammeltransporten oder Mitfahrgelegenheiten übernehmen.
- Im öffentlichen Nahverkehr bedarf es dringend einer größeren Flexibilität. Fahrzeiten und Routen müssen dem Bedarf der Nutzer angepasst werden.
- Die Fahrkostenerstattung für die Anreise mit Bus, Rad oder zu Fuß muss gesetzlich verankert werden.
- Fuß- und Radwegenetze müssen ausgebaut werden.

Auszeichnung für Arbeitgeber und Personal

Mit der Überreichung einer Karikatur als Preis für die besten Initiativen möchte Ecolo die Unternehmen motivieren, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.

Aber auch die Mitarbeiter sollen eine kleine Aufmerksamkeit erhalten, denn es liegt schlussendlich an ihnen, Mitfahrgelegenheiten, das Rad, den Bus, usw. zu nutzen.

Die Lokalgruppen werden ihnen deshalb in der nächsten Woche kleine Präsente in Form von Tragetaschen mit der oben erwähnten Karikatur vor den ausgezeichneten Betrieben verteilen.

22. September 09 – Verteilen bei Staco

23. September 09 – Verteilen bei Adapta und Marienheim

24. September 09 – Verteilen bei der Chocolaterie Jacques